

Per 86 834 : 1968

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

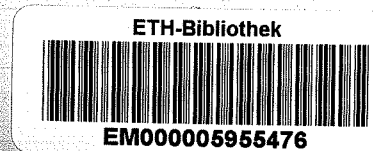
Jahresbericht

der Eidgenössischen Nationalparkkommission

1968



Ser.



Jahresbericht 1968

der Eidg. Nationalparkkommission

I. Allgemeines

Die Kommission hielt im Jahre 1968 vier Sitzungen ab, nämlich am 22. Januar, 6. März, 28. Juni und 11. November.

II. Parkbesuch und Aufsicht

a) Besucher

Im Berichtsjahr fielen aussergewöhnlich ergiebige Niederschläge; zudem war es zeitweise empfindlich kalt. Aus diesem Grunde kürzten viele Leute ihren Aufenthalt im Freien ab.

Die ungünstige Witterung und starke Inanspruchnahme der Parkorgane erschwerten eine vollständige Ermittlung der Besucherfrequenz im Sommer 1968. Es steht jedoch fest, dass die Zahl der Parkbesucher im Berichtsjahr etwas weniger stark zugenommen hat als in den letzten Jahren. Die Zunahme gegenüber 1967 dürfte etwa 5% betragen. Ausschlaggebend waren eine deutliche Verlängerung und eine stark ansteigende Frequenz des Zustroms im Monat Oktober. Offenbar wollten viele Leute nachholen, was sie im ungünstigen Sommer versäumten. Dadurch ergab sich eine bessere Verteilung der Besucher auf die Saison.

Neben zahlreichen mündlichen Verwarnungen mussten durch die Aufsichtsorgane im Sommer 1968 insgesamt 49 (Vorjahr 43) Verzeigungen an das Justiz- und Polizeidepartement nach Chur weitergeleitet werden. Auf die verschiedenen Verbote verteilten sich diese wie folgt: Blumenpflücken 19 (Vorjahr 12); Verlassen der markierten Wege 17 (15); Mitführen von Hunden 5 (13); Feuermachen 2 (1); Biwakieren 2 (0); diverse 4 (1).

Die neuen Orientierungs- und Vorschriftentafeln haben nach Beobachtungen der Aufsichtsorgane sowie nach Angaben des Publikums eine günstige Wirkung. Leider trafen die Tafeln erst einen Monat nach Saisonbeginn ein. Die späteren Uebertretungen durch Verlassen der Wege waren durchwegs vorsätzliche Handlungen und erfolgten nicht aus Unwissenheit, weshalb die Parkverwaltung um konsequente Ahndung dieser Widerhandlungen ersuchte.

b) Forschertätigkeit

Von der Parkverwaltung wurden 26 (22) Ausweise an Forscher oder deren Mitarbeiter ausgestellt. Die Forschungsarbeit verlief

in geregelter Weise und in gutem Einvernehmen mit der Aufsicht. Eine Gruppe von Mitarbeitern des Kantonsarchäologen Dr. Zindel arbeitete in den Höhlen bei Ova Spin, um vor deren Ueberflutung durch den Stausee Erhebungen darüber anzustellen, ob diese Orte — ähnlich wie die höher gelegene, von E. Campell bereits untersuchte Höhle — Spuren jungsteinzeitlicher Besiedlung aufweisen. Es konnten jedoch in mehreren Grabungen keinerlei Anzeichen dafür festgestellt werden. Weitere, nicht überflutete Stellen sollen später untersucht werden. Es ist vorgesehen, auch diese Forschungsarbeiten künftig unter das Patronat der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission zu stellen.

c) Jagdaufsicht und Wildhut

Im Verlaufe des Jahres, besonders aber während der Jagdzeit, wurden von unseren Parkwächtern folgende Anzeigen an die Kreisämter erstattet: 15 (Vorjahr 3) für Vergehen gegen die Jagdvorschriften; 1 gegen die Fischereivorschriften. Diese Uebertretungen betrafen jedoch nicht das Parkgebiet, sondern dessen Umgebung. An das kant. Jagdinspektorat in Chur wurden 10 (5) Berichte über Fallwild und dessen Verwertung erstattet.

Vom kant. Veterinäramt wurden wir aufgefordert, im Rahmen der Vorbeugungsmassnahmen gegen die Tollwut auch im Winter 1968/69 mit der Dezimierung der Füchse auf dem Gebiet des Nationalparks fortzufahren.

III. Tätigkeit des Verwalters

Im Jahre 1968 wurde wieder eine grössere Anzahl von Kursen, Referaten und Exkursionen durchgeführt. Die neue Tätigkeit des Parkverwalters im Nationalparkhaus verursachte ihm ausserordentlich viele Besprechungen, eröffnete ihm andererseits wertvolle internationale Kontakte, die entweder den Park und seine Organisation, das neue Parkzentrum oder die Gründung und Verbesserung ausländischer Parke zum Thema hatten.

Die Uebernahme und Leitung des neuen Nationalparkhauses brachte im Sommer beinahe eine Verdoppelung der normalen Arbeitszeit mit sich. Dass daneben die wissenschaftliche Forschungsarbeit im Felde und die Verarbeitung des Materials völlig ruhen mussten, liegt auf der Hand. Beiträge wurden u. a. im «Schweizer Naturschutz» und in einer Sondernummer der «Terra Grischuna» veröffentlicht. Anfangs September nahm der Parkverwalter an der Tagung der CIPRA in Chambéry teil, und im Ok-

tober besuchte er mit 3 Parkwächtern das Bärengebiet des Trentino.

Das erste Halbjahr war ausgefüllt mit Arbeiten für das Parkhaus: Texte und Einrichtung der Ausstellung, Inneneinrichtung der Räume, Ton-Bild-Schau, NP-Führer, Einrichtung und Organisation der Verkaufsstelle und der Auskunft, Einweihungsfeier und Eröffnung am 29. Juni. Die bei einem Neubau anscheinend unumgänglichen Termenschwierigkeiten gestatteten nicht — wie vorgesehen — den Betrieb schon anfangs Juni aufzunehmen. Während 4 Monaten lief anschliessend der Betrieb im Parkhaus auf Hochtouren. Zahlreiche Verpflichtungen zwangen zu fast ständiger Erreichbarkeit und Anwesenheit des Verwalters im Haus.

Die Dringlichkeit einer langfristigen Planung wird immer grösser. Der Parkverwalter wird darüber der Nationalparkkommission einen Sonderbericht unterbreiten. Die gegenwärtige Situation im Park und in seiner Umgebung, seine weitere Zukunft und eine gesamtschweizerische Planung auf diesem Gebiet erfordern die grösste Aufmerksamkeit der Kommission.

IV. Ausbildung der Parkwächter

Folgende Vorträge und Kurse wurden 1968 für die Parkwächter organisiert: Amerikanische Nationalparke und deren Organisation und Zielsetzung (Dia-Referat R. Schloeth); Botanische Exkursion im NP (Prof. H. Zoller, Basel); Ornithologische Exkursion im Engadin (R. Melcher, Sils); Allgemeine Repetition über Fragen der letzten Ausbildungsthemen (R. Schloeth); Exkursion ins Bärenbiotop des Trentino (G. Tomasi, Trento, R. Schloeth).

Ferner nahmen Parkwächter an folgenden Kursen teil: Eidg. Wildhüterkurs in Schwyz; kant. Wildhüterkurs in Pontresina.

Im Januar wurde der seit mehreren Jahren übliche Jahresrapport der Aufsichtsorgane des Nationalparks in Il Fuorn abgehalten, an welchem nebst den Parkwächtern und der Grenzschutz auch Vertreter der Kantonspolizei und der kantonalen Wildhut teilnahmen.

V. Ausgeführte Arbeiten

An wichtigeren Arbeiten konnten 1968 durch die Parkorgane ausgeführt werden:

— Blockhaus Cluozza: Erstellen einer vergrösserten gedeckten Waschanlage mit neuen Abläufen; Verbesserung der WC-

- Anlagen; diverse Reparaturen.
- Aufstellen von 11 neuen Park-Orientierungstafeln mit Vorschriften auf Spezialständern.
 - Errichten von zwei neuen Parkeingangs-Signeten an den Haupteingängen der Ofenbergstrasse.
 - Aufstellen der neuen Parkplatz-Tafeln entlang der Ofenbergstrasse mit Nummern und Hinweisen.
 - Ausbessern von Wegen, Brücken und Hütten im Parkgebiet.
 - Auffrischen von Wegmarkierungen und der Markierung von Parkgrenzen.

Vom Kanton wurden die Böschungen der Ofenbergstrasse, Kiesgruben und die Deponie von Vallun Chafuol mit einer nach Vorschrift der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission zusammengestellten Spezialgrasmischung begrünt. Bei La Drossa erstellten die Engadiner Kraftwerke (EKW) eine kleine Lawinerverbauung zum Schutze des Eingangs des Strassentunnels, und die Firma Zschokke hat im Auftrag der Festungswache die militärischen Geländeverstärkungen ausgeführt.

Unter Leitung von Herrn Frösch, Zofingen, führte eine Gruppe von Jugendlichen abermals eine Woche der Parkreinigung durch. Diese Arbeit war erfolgreich und verdient Anerkennung.

VI. Baustellen der Engadiner Kraftwerke

Am 21. Juni wurde die grosse Staumauer von Punt dal Gall eingeweiht, und am 20. Oktober erfolgte der erste provisorische Aufstau des Spölwassers bei Punt dal Gall und Ova Spin. Der Stauraum des Ausgleichsbeckens von Ova Spin wurde Eigentum der EKW.

An zwei Orten mussten Schäden im Nationalpark durch Arbeiten von Unternehmerfirmen festgestellt werden. Die EKW und die ENPK wurden sofort davon in Kenntnis gesetzt. Im übrigen wurden die Bauarbeiten in gutem Einvernehmen mit der Parkverwaltung und der Aufsicht durchgeführt. Viele dieser Arbeiten befinden sich unmittelbar vor dem Abschluss.

VII. Wildbestand

Allgemeine Verhältnisse

Die durchschnittliche Schneehöhe war im Winter 1967/68 niedriger als im Vorjahr, obwohl während der ersten drei Monate etwas häufigere Schneefälle zu verzeichnen waren. Der Sommer brach-

te sehr viel Niederschlag und ein Temperaturmittel, das deutlich unter dem Durchschnitt lag. Die ungewöhnlichen Kälteeinbrüche und Niederschläge dauerten bis zum Herbst. Für das Wild brachte die feuchte Witterung gute Aesungsmöglichkeiten; doch hielt es sich infolge der vielen Sommerfröste mehrheitlich in tieferen Lagen auf. Auch der Spätherbst war günstig, da sich einem ersten leichten Schneefall am 12. November eine dreiwöchige Periode ohne Niederschlag anschloss. Die eigentlichen Wintereinstände des Wildes mussten somit erst gegen Ende Dezember in Anspruch genommen werden, was eine günstige Ausgangslage für den Winter 1968/69 darstellt.

Wildzählungen

In den Stichmonaten Juli und August wurden die Bestandeszahlen auf Parkgebiet nach der üblichen Methode ermittelt. Für die Feststellung der Sterblichkeit wurde, wie immer, die weitere Umgebung des Nationalparks im Engadin (Zuoz-Martina) und im Münstertal berücksichtigt, ebenso beim Auswerten der Abschusszahlen während der Jagd.

Das Auszählen war im Berichtsjahr durch die ungünstigen Wetterverhältnisse und durch die ungewöhnlich grosse Arbeit organisatorischer und publikumstechnischer Natur sehr erschwert.

Grosswildbestand im Nationalpark vom Sommer 1968

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Val Trupchun	146	233	4	135
Val Tantermozza	50	37	—	225
Cluozza-Murtèr	18	287	8	272
Spöl-Fuorn	—	544	16	479
Mingèr-Foraz	—	411	3	160
Total	214	1 512	31	1 271
Differenz gegenüber 1967	+ 1	+ 147	- 17	+ 47

Sterblichkeit

In der engeren Umgebung des Nationalparks wurde von Januar bis November von der Parkaufsicht folgendes Fallwild registriert:

	Junge	Weibchen	Männchen	unbestimmt	Total
Hirsche	17	28	9	2	56 (94)
Rehe	3	4	2	4	13 (33)
Gemsen	5	3	0	5	13 (27)
Steinwild	0	0	1	0	1 (11)

Als Todesursachen wurden festgestellt:

	Unfall	Verkehr	Lawinen	Schwäche/Hunger	unbek.
Hirsche	6	18	12		20
Rehe	0	2	0		11
Gemsen	2	0	6		5
Steinwild	0	0	1		0

An das Veterinär-bakteriologische Institut der Universität Bern wurden zur Untersuchung eingeschickt: 5 Stück Hirschwild, 1 Reh, 1 Gemse und verschiedene Kleintiere (Murmeltiere, Marder, Wiesel usw.). 4 Füchse wurden ferner ans Zoologische Institut der Universität Neuenburg zur Untersuchung durch Prof. Baer versandt.

Die Statistik des kantonalen Jagdinspektorates zeigte für die Hochjagd in der weiteren Umgebung des Nationalparks folgende Abschüsse:

Hirschtiere	165	Hirschkühe	138	total-Hirsche	303 (192)
Gemsböcke	306	Gemsgeissen	104	total Gemsen	410 (350)
Rehböcke	98	Rehgeissen	0	total Rehe	98 (104)

Schätzung der Gesamtsterblichkeit im Untersuchungsgebiet:
Hirschwild 500; Rehwild 170; Gemswild 550; Steinwild 30.

Bemerkungen zum Bestand

Nach drei aufeinanderfolgenden Wintern ohne ausgesprochene Notzeit und ohne strenge Selektion ist es nicht zu verwundern, dass die Wildbestände teilweise stark zunahmen. Am stärksten äussern sich die für die Population auf den ersten Blick günstigen — bei näherer Betrachtung aber ungünstigen — Umstände beim **Rotwild**.

Erstmals erreichte diese Wildart einen bis jetzt noch nie registrierten Sommerbestand von über 1500 Stück. An dieser Zunahme sind einerseits die geringe Wintersterblichkeit, andererseits der starke Zuwachs, durch relativ milde Winter begünstigt, und die schwachen Jagdstrecken in der Umgebung schuld. Ein noch stärkerer Zuwachs wurde in den letzten 10 Jahren nur 1964 festgestellt.

Obwohl der Maximalbestand im Sommer auf Parkgebiet nur während rund zwei Monaten erreicht wird, gibt diese erneute Steigerung zu Bedenken Anlass. Trotz einer maximalen Be-

standesdichte sind immer noch keine Anzeichen einer entsprechend verminderten Zuwachsrate erkennbar. Ferner scheint die Abwanderung — wie schon im letzten Bericht erwähnt — nach unterbesetzten Lebensräumen keinen nennenswerten Einfluss auf die lokale Population auszuüben, obwohl zum Beispiel aus dem Oberengadin ein leicht erhöhter Hirschbestand gemeldet wird. Am Gesamtergebnis des Kantons war die lokale Jagdstrecke mit einem Fünftel beteiligt, obschon das in Frage kommende Gebiet nur etwa 10% der Kantonsfläche ausmacht.

Um ein volles Drittel abgenommen hat wieder der **Rehbestand** im Park. Bis jetzt hat sich die Schonung der Rehböcke auf Gebiet von Zernez noch nicht positiv auf den Bestand ausgewirkt.

Bei den **Gemsen** betrug die Zunahme wieder fast 4%, die vor allem auf eine erhöhte Zahl von Jungen zurückzuführen ist. Damit nähert sich der Gembestand wieder seiner optimalen Zahl, nachdem eine Zeitlang befürchtet wurde, dass er abnehme. Im ehemaligen Bannbezirk Selva-Carolina-Varusch war die Gemstrecke unbedeutend. Die meisten Jäger bedauern jetzt die Oeffnung dieses Asyls — übrigens auch in bezug auf die Hirschstrecke —. Die Gembblindheitepidemie kam 1968 bis an die Albulal und nähert sich damit in bedenklicher Weise der Parkgrenze.

Erfreulich war der Zuwachs an jungem **Steinwild**, wenn auch der Bestand an Adulten durch Abwanderung in benachbarte Täler erneut leicht abgenommen hat. Noch stärker als im Vorjahr verzogen sich grössere Rudel von Böcken und auch einige Geissen ins angrenzende Gebiet von Casana. Es ist nicht ausgeschlossen, dass an diesem Zustand die Vermehrung der Hirsche im hinteren Trupchun mitverantwortlich ist, da das Steinwild in Casana kaum behelligt wird und die Hirsche bekanntlich das offene Jagdgebiet meiden.

Unverändert ist der **Murmeltierbestand** geblieben.

Im Park glückte im Berichtsjahr die dritte aufeinanderfolgende **Steinadlerbrut** im Horst von Chabels. Die weiteren Horste blieben unbesetzt. Ob der Rückgang von Carnivoren eine Zunahme der Hühnervögel nach sich ziehen wird, kann jetzt noch nicht festgestellt werden.

Finanzielles

1. Vergabungen

Die Kommission nimmt mit Dankbarkeit Kenntnis vom Eingang folgender Gaben:

	Fr.
— Kiefer-Hablitzel-Stiftung	40 000.—
— Biedermann-Mantel-Stiftung	5 000.—
	<u>45 000.—</u>

2. Jahresrechnung 1968 der Eidgenössischen Nationalparkkommission

21 Einnahmen	Fr.	Fr.
21.1 Saldo der Jahresrechnung 1967		18 770.47
21.2 Anteil Logisgelder Cluozza		7 517.80
21.3 Rückerstattungen		
— «Zürich», Vers.-Gesellschaft	4 721.—	
— Eidg. Ausgleichskasse	2 442.—	
— Heizkosten NP-Museum, Chur	462.10	
— Anteil Aufsichtsorgane an Krankenversicherung	1 073.20	
— Telefontaxen usw.	916.—	9 614.30
21.4 Zinsen		115.85
21.5 Schenkungen und Legate		45 000.—
21.6 Verkauf von Prospekten		1 200.—
21.7 Anteile an Besoldungen und Personalkosten		
— Eidgenossenschaft	57 707.30	
— Engadiner Kraftwerke	38 400.—	96 107.30
21.8 Ueberweisungen des SBN		
— Zinsen des Nationalparkfonds	30 890.20	
— für Eidg. Nationalparkkommission	76 639.80	107 530.—
		<u>285 855.72</u>

22	Ausgaben	Fr.	Fr.
22.1	Parkaufsicht		
	— Besoldungen d. Aufsichtsorgane	144 851.95	
	— Beiträge an AHV	3 655.40	
	— Pensionsversicherung	7 249.15	
	— Unfall- und Krankenversicherung	9 688.90	
	— Gratifikationen	518.—	
	— Ausrüstung und Bekleidung . . .	4 109.05	
	— Spesen der Aufsichtsorgane.. . .	1 315.55	
	— Kosten Verwalterbüro	2 897.45	
	— Ausbildung der Aufsichtsorgane	948.—	
	— Betriebskosten und Entschädi- gungen für Motorfahrzeuge . . .	11 826.40	
	— Tourenentschädigungen	3 150.—	190 209.85
22.2	Hütten und Wege		
	— Oekonomie und Unterhalt	18 649.79	
	— Brand- und Haftpflichtversiche- rung	1 062.40	
	— Bauarbeiten	600.—	
	— Inventaranschaffungen	11 587.50	31 899.69
22.3	Verwaltungskosten		
	— Spesen der Kommission	2 437.40	
	— Druck- und Buchbinderkosten . .	1 140.—	
	— Bürounkosten	582.05	
	— Verwaltung NP-Fonds	1 000.—	
	— Verschiedenes	240.—	5 399.45
22.4	Nationalparkmuseum Chur		1 882.10
22.5	Beitrag an WNPk		13 330.—
22.6	Einlage NP-Fonds		26 670.—
22.7	Beitrag an Stiftung Pro Nationalpark		5 000.—
22.8	Ausserordentliche Ausgaben		115.—
			<u>274 506.09</u>

23	Bilanz	Fr.
	Einnahmen	285 855.72
	Ausgaben	<u>274 506.09</u>
	Saldo auf neue Rechnung	<u>11 349.63</u>
24	Ausweis	
	Sparheft Kantonalbank Bern	
	Nr. 473 842	4 374.50
	Sparheft Gewerbekasse Bern	
	Nr. 39 778	434.90
	Postcheckkonto	<u>6 540.23</u>
		<u>11 349.63</u>
	p. m. Kautio Th. Langen, S-chanf	
	Sparheft der Kantonalbank Bern	
	Nr. 477 464	1 369.25

3. Gesamtkosten und deren Deckung

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Ueberblick über die Gesamtkosten des Nationalparks im Jahre 1968 und deren Deckung, mit Einschluss der Leistungen der Eidgenossenschaft und der Rechnung der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.

31 Kosten	Fr.
31.1 Entschädigung an die Gemeinden gemäss Parkverträgen	104 650.—
31.2 Vergütungen für Hirschwildschäden und Flurhut	44 269.45
31.3 Aufwendungen für Aufsicht, Unter- halt und Verwaltung	230 215.74
31.4 Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	11 140.80
31.5 Zahlung an «Stiftung Pro Nationalpark»	5 000.—
Total Ausgaben	<u>395 275.99</u>

32 Deckung	Fr.	Fr.
32.1 Zahlungen der Eidgenossenschaft		
— Entschädig. an die Gemeinden	104 650.—	
— Vergütung für Wildschäden und Flurhut	44 269.45	
— Löhne für Parkwächter	57 707.30	
— Beitrag an WNPK über die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft	—.—	
— Reisespesen und Sitzungsgelder	709.65	
— Beitrag des Nationalfonds an WNPK	—.—	207 336.40
32.2 Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung		
— Beitrag an WNPK		13 330.—
32.3 Gabe Biedermann-Mantel-Stiftung		
— Beitrag an Stiftung Pro NP		5 000.—
32.4 EKW, Beitrag an Lohnkosten		38 400.—
32.5 Uebrige Einnahmen der ENPK (inkl. Saldo Vorjahr)		37 218.42
32.6 Uebrige Einnahmen der WNPK (inkl. Saldo Vorjahr)		7 373.50
32.7 Ueberweisungen des SBN		
— Zinsen des Nationalparkfonds		30 890.20
— Beitrag an WNPK	4 000.—	
— Beitrag an Unterhalt, Aufsicht und Verwaltung des National- parks	76 639.80	80 639.80
Total Einnahmen		<u>420 188.32</u>

33	Bilanz	Fr.	Fr.
	Summe der Einnahmen		420 188.32
	Summe der Ausgaben		395 275.99
	Saldo		<u>24 912.33</u>
34	Ausweis		
	Saldo der Jahresrechnung ENPK		11 349.63
	Saldo der Jahresrechnung WNPk		13 562.70
			<u>24 912.33</u>

4. Nationalparkfonds

Kapitalbestand am 31. Dez. 1967	1 113 787.20
Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung	26 670.—
Kursgewinne	300.—
Kapitalbestand am 31. Dez. 1968	<u>1 140 757.20</u>

Die Zinsen des Nationalparkfonds werden an die Deckung der Kosten des Nationalparks verwendet. Sie betragen im Jahre 1968 Fr. 30 890.20.

Die Wertschriften des Nationalparkfonds sind bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern hinterlegt.

Jahresbericht 1968 des Stiftungsrates «Pro Nationalpark»

Allgemeines

Der Stiftungsrat hielt im Jahr 1968 vier Sitzungen ab. Das Hauptereignis des Jahres war ohne Zweifel die Eröffnung und Einweihung des neuen Parkhauses in Zernez. In Anwesenheit von Herrn Bundesrat Dr. H. P. Tschudi und des Generalsekretärs des Europarates, Herrn P. Smithers, sowie einer grossen Zahl geladener Gäste fand am 29. Juni, nach einer Bauzeit von 21 Monaten, die Einweihungsfeier statt. Am darauffolgenden Sonntag stand das Parkhaus der Oeffentlichkeit zur Verfügung und erlebte im Anschluss daran einen regen Zuspruch. Bis Ende Oktober besuchten ca. 17 000 Personen das neue Parkzentrum.

Erfolg der Konzeption

Der Bau des Parkhauses entsprach einem starken Bedürfnis des Publikums nach einer einführenden Orientierung über die Ziele und das Wesen des Nationalparks. Das Urteil der Leute war — mit ganz wenigen Ausnahmen — ausserordentlich positiv.

Besuch des Hauses

Das Nationalparkhaus ist schon im ersten Jahr seines Bestehens zum bestbesuchten Museum Graubündens geworden. Die angesetzten Oeffnungszeiten haben sich als richtig erwiesen und entsprechen den Bedürfnissen des Publikums. Die an sich bescheidenen Gebühren dienen als Unkostenbeitrag für das Haus.

Echo der Publizität

Das Nationalparkhaus erlebte eine ziemlich starke Publizität. Radio, Fernsehen und Presse beschäftigten sich damit und auch mit dem Parkbesuch. In der in- und ausländischen Presse fanden Gestaltung und Programm des Parkhauses durchwegs ein günstiges Echo.

Informationsstelle

Besonders grosser Wert wurde auf eine eingehende und praktische Information gelegt. Bei den Besuchern galt es vor allem die Ueberzeugung zu wecken, dass die gründliche Information das erste Ziel des Hauses darstellt.

Programm und Veranstaltungen

Ausser Information, Ausstellungen und Ton-Bild-Schau wurden im Hause wöchentlich Filmabende veranstaltet.

Besondere Besuche

Im Verlaufe des Sommers sprachen Besucher aus 17 Ländern und 4 Kontinenten im Parkhaus vor. Zahlreiche wertvolle Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene kamen in all diesen Begegnungen zustande. Die Parkverwaltung bemühte sich, schweizerische Leistungen und Gastfreundschaft ins rechte Licht zu stellen.

Der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 1968 der Eidg. Nationalparkkommission und der Jahresbericht der Stiftung Pro Nationalpark sind von der Eidg. Nationalparkkommission bzw. vom Stiftungsrat am 15. Juli 1969 genehmigt worden.

Bern, den 15. Juli 1969

Der Präsident: **J. Jungo**